

Protokoll der Arbeitsgruppe „Kulturelles Erbe“ am 25. Juni 2015 im Remter des St.-Johannis-Kloster vor Schleswig

Anwesende:

Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim, Hans-Werner Berlau (Vorsitzender AktivRegion Schlei-Ostsee), Dr. Holger Rüdell (Stadt Schleswig), Dr. Babette Tewes (Kulturausschuss der Stadt Schleswig), Imke Gessinger (Ostseefjord Schlei GmbH), Hans-Christian Green (Sprecher AK Fischwirtschaft), Nis Hardt (Danevirke Museum), Norbert Biermann (Gemeinde Windeby), Dr. Alf Hermann (Stiftung Louisenlund), Ute Drews (Wikinger Museum Haithabu), Thomas Becker (Heimatgemeinschaft Eckernförde), Regina Burgwitz (Gemeinde Süderbrarup), Matthias Maluck (Archäologisches Landesamt), Michael Bruhn (Bibelzentrum Schleswig), Anke Gosch (Gemeinde Dannewerk), Dr. Dörte Beier (Stadtmuseum Schleswig), Konstantin Henkel (Freundeskreis St.-Johannis-Kloster vor Schleswig), Heinrich Nissen (Heimatverein der Landschaft Angeln, bis 19.00 Uhr), Cornelia Plewa (Planungsgruppe Plewa), Svenja Linscheid und Angela Gundlach (Geschäftsstelle LAG)

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Aktuelle Informationen zum Welterbeantrag
3. Abschlussbericht zum Danewerkprojekt
4. Aktuelle Informationen aus der Geschäftsstelle und zur Umsetzung der Integrierten Entwicklungsstrategie
5. Sachstand der Projektideen im Bereich kulturelles Erbe aus der Entwicklungsstrategie/Fischwirtschaftsstrategie, z.B. Mehrgenerationentreff am Runenstein/Borgwedel, Klasse Aktion II, Heringszaun, Erlebnisausstellung zur Geschichte der Bibel etc.
6. Weitere neue Projekte oder Projektideen
7. Von der Idee zum Projekt: Wie arbeiten wir weiter?
8. Verschiedenes, Ausblick

Zu TOP 1 Begrüßung

Die anwesenden Teilnehmer werden von Herrn von Carnap-Bornheim als Arbeitsgruppensprecher mit einem Dank an Herrn Henkel für die Bereitstellung der Räumlichkeiten begrüßt. Im Namen des Freundeskreises St.-Johannis-Kloster vor Schleswig heißt Herr Henkel die Gäste willkommen.

Zu TOP 2 Aktuelle Informationen zum Welterbeantrag

Über den aktuellen Sachstand informiert Herr von Carnap-Bornheim: Nach der Bereisung durch ICOMOS im September 2014 haben die zuständigen Prüfer des Internationalen Rats für Denkmalpfleger die Herausstellung des universellen und außergewöhnlichen Alleinstellungsmerkmals für das Dachprojekt als nicht ausreichend gesehen und eine Nachbesserung des Antrages gefordert. Den Zustand der einzelnen Wikingerstätten und Projektmanagement wiederum lobten die Prüfer und formulierten für nahezu alle Stätten die Anerkennungswürdigkeit und Anerkennungsfähigkeit. In zwei weiteren Sitzungen in Kopenhagen wurde der transnationale serielle Antrag überarbeitet.

Vom 28. Juni bis 08. Juli findet die 39. Tagung des UNESCO-Welterbekomitees in Bonn statt. Das Komitee wird beschließen, welche Stätten in die Liste des UNESCO-Weltkultur- und Weltnaturerbe neu aufgenommen werden. In diesem Jahr sind insgesamt 36 Kultur- und Naturstätten nominiert (<http://www.unesco.de/kultur/2015/welterbe-nominierungen-2015.html>). Neben Herrn von Carnap-Bornheim werden die Mitbewerber die Chance haben, die Nachbesserung des Antrages dem Komitee vor Ort direkt zu erläutern.

Zu TOP 3 Abschlussbericht zum Danewerkprojekt

Zunächst nimmt Frau Plewa die Gelegenheit wahr und dankt allen am Projekt beteiligten Akteuren, insbesondere der Gemeinde Busdorf als Projektträger, dem Amt Haddeby, den Teilnehmern der Projektgruppe „Vermittlung“ und allen Standortkommunen (und deren Verwaltungen) für die Unterstützung.

Frau Plewa und Herr Maluck erläutern die einzelnen Leistungsbausteine des Projektes „Vermittlungssystem zur Denkmal- und Umweltbildung für das Danewerk und Haithabu“:

- Projektmanagement: Vergabe an das Planungsbüro Plewa, Entwicklung eines Arbeits- und Zeitplanes, Erarbeitung von Leistungsverzeichnissen, Einrichtung einer Projektgruppe „Vermittlung“ mit Experten aus den beteiligten Fachrichtungen
- Schilderkataster: Erarbeitung erfolgte selbst durch das Archäologische Landesamt S-H als Grundlage für die Erarbeitung des Vermittlungskonzeptes (ohne Förderung)
- Corporate Design: Einheitliche Gestaltungslinie für Installationen, wie z. B. Schilder, Bänke, Brunnen, Unterstände etc.; Übersetzungen in englischer und dänischer Sprache; Internetauftritt www.haithabu-danewerk.de etc.
- Vermittlungskonzept (ohne Förderung): Aufbau einer gezielten und erfolgreichen Besucherlenkung entlang der Denkmale, Erarbeitung eines „Drehbuches“: Auflistung konkreter Vermittlungsergebnisse
- Umsetzung des medialen Informationssystems: Erklärungstafeln, 48 Kennzeichnungen, Druck eines Gestaltungshandbuches und der Richtlinien für die Erklärungstafeln...
- Touristische Infrastruktur

Auf Nachfrage werden die Ausschilderungen und Erläuterungstafeln als verbesserte Weg- und Informationsführung der Denkmale wahrgenommen.

Zu TOP 4 Aktuelle Informationen aus der Geschäftsstelle und zur Umsetzung der Integrierten Entwicklungsstrategie

Frau Linscheid informiert, dass die Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) zur Anerkennung als AktivRegion für die EU-Förderperiode 2014 – 2020 am 30.09.2014 beim Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MELUR) eingereicht wurde. Die Anerkennung der Strategie erfolgte zum 01.01.2015 unter dem Vorbehalt der Genehmigung des Landesprogramms ländlicher Raum durch die EU-Kommission. Insgesamt gibt es in Schleswig-Holstein 22 AktivRegionen. Das Landesprogramm gibt den Rahmen für die IES vor und wurde zum 26.05.2015 von der EU-Kommission genehmigt. Für die Umsetzung der IES steht der Region ein Grundbudget in Höhe von insgesamt 2,863 Mio. € an EU-Fördermittel zur Verfügung. Richtlinie, Förderantragsformulare, Dienstanweisungen für die Bewilligungsstellen etc. befinden sich derzeit in der landesinternen Abstimmung und werden nach den Sommerferien erwartet.

Bereits zur Projektentwicklung sollte sich der Projektträger mit den in der Entwicklungsstrategie festgelegten Projektauswahlkriterien auseinandersetzen, da jedes Projekt bei Antragstellung eine Mindestpunktzahl erreichen muss. Das Entscheidungsgremium wird lediglich über antragsreife Projektvorstellungen beschließen können, die nächste Vorstandssitzung ist für September geplant.

Fördergrundsätze aus dem Grundbudget:

Öffentlicher Projektträger:

- Förderquote beträgt 55 % der förderfähigen Nettokosten
- Mindestzuschuss 7.500,-- €, Höchstförderung 85.000,-- € je Projekt

- Gesicherte Kofinanzierung
- Nachhaltigkeit für die Dauer der Zweckbindungsfrist ist gegeben

Privater Projektträger:

- Förderquote beträgt 45% der förderfähigen Nettokosten (davon 80 % EU-Zuschuss, 20% nationale, öffentliche Kofinanzierung)
- Mindestzuschuss 3.000,-- €, Höchstförderung 85.000,-- € je Projekt
- Nationale, öffentlich gesicherte Kofinanzierung
- Nachhaltigkeit für die Dauer der Zweckbindungsfrist ist gegeben

Zur Kofinanzierung privater Projekte sind Landesmittel von jährlich 20.000,-- € pro Region zur Verfügung gestellt, sofern die Region die gleiche Summe übernimmt. Zu den Stichtagen 01.03. und 01.10. des Jahres können größere Projekte (früher: „Leuchtturmprojekte“) mit einem Zuschussbedarf von mind. 100.000,-- € beim Land angemeldet werden, diese stehen in einem landesweiten Wettbewerb. Konkrete Auswahlkriterien sind derzeit noch nicht bekannt. Für Maßnahmen aus dem kulturellen Erbe in Schleswig-Holstein stehen z.B. insgesamt 5 Mio. € zur Verfügung.

Die Bewilligung des Regionalmanagements erfolgte zum 01.03.2015. Nach öffentlicher Stellenausschreibung besetzen Svenja Linscheid und Angela Gundlach das interne Management. Das externe Management wurde nach europaweiter Ausschreibung an das Planungsbüro Plewa vergeben.

Zu TOP 5 Sachstand der Projektideen im Bereich kulturelles Erbe aus der Entwicklungsstrategie / Fischwirtschaftsstrategie

Frau Linscheid berichtet von den im Januar 2015 kurzfristig bereitgestellten Landes- und Bundesmitteln der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) in Höhe von 4 Mio. € (75%-ige brutto-Förderung). Die AktivRegion Schlei-Ostsee hat fünf Projektanträge, u. a. die Aufwertungen der Begegnungsplätze in Busdorf und Borgwedel eingereicht. Aufgrund der großen Antragsflut (68 Maßnahmen mit einem Zuschussbedarf von 27,8 Mio. €) wurden vorwiegend Dorfentwicklungsprojekte mit landespolitischer Bedeutung, insbesondere Projekte zur Sicherung der Bildung und Nahversorgung (MarktTreff) ausgewählt. Lediglich die Machbarkeitsstudie zur Neugestaltung der Schullandschaft im Amt Süderbrarup erhielt den Zuschlag in unserer Region.

Frau Plewa stellt die bisher eingereichten Projektideen im Bereich kulturelles Erbe und den jeweiligen Projektstand vor:

Rast- und Begegnungsplatz Borgwedel: Innerhalb der Ortslage soll ein neuer Anlaufpunkt durch einen Rastplatz (Aufstellung von Bänken, Tischen, Grillmöglichkeiten, Orts- und Hinweisschildern etc.) geschaffen werden, Thema ist das Leben am und mit dem Danewerk: Es werden die Gestaltungselemente aus dem Projekt „Vermittlungssystem für das Danewerk und Haithabu“ verwendet. Projektträger: Gemeinde Borgwedel, Projekt wird in der nächsten GV Sitzung beschlossen.

➔ Bei positivem Gemeinderatsbeschluss wird der Projektantrag nach Erhalt der Antragsunterlagen für den Vorstand (Entscheidungsgremium) vorbereitet und ggf. entsprechend aktualisiert.

MittendrIn! Mehrgenerationentreff am Runenstein in Busdorf: Aufwertung des Umfeldes des Runensteins und Grabhügel durch Bänke, Fahrradständer, Bewegungsparcours, Spielbereich etc., Thema ist auch hier das Leben am und mit dem Danewerk, es werden ebenfalls die Gestaltungselemente aus dem Projekt „Vermittlungssystem für das Danewerk und Haithabu“ verwendet. Projektträger: Gemeinde Busdorf

→ Es ist derzeit offen, ob das Projekt in dieser geplanten Größenordnung weiterverfolgt wird. Grundsätzlich wird aufgrund des erforderlichen Finanzvolumens ein Antrag im landesweiten Wettbewerb angestrebt werden. Die Gemeinde wird voraussichtlich im Herbst erneut darüber beraten.

Klasse Aktion II: Die Internetseite www.klasse-aktion.de wurde als Portal für Lehrer eingerichtet und schafft einen Überblick über bestehende Lernorte (Museen, Naturparks etc.) aus den Bereichen Natur, Kultur, Technik und Geschichte vor Ort. Im Nachfolgeprojekt sollen u.a. neue Angebote und eine Strategie zur Bekanntmachung und Verankerung der Klasse Aktion in den Schulen (z. B. durch Qualifizierung und Ausbildung von Schüler Scouts) entwickelt werden, die Schaffung einer Teilzeitstelle als Anschubfinanzierung für bis zu 3 Jahre scheint nach derzeitigem Kenntnisstand förderfähig zu sein, Projektträger: Stadt Schleswig

→ Der Projektantrag wird für den Vorstand (Entscheidungsgremium) ggf. aktualisiert und mit dem Regionalmanagement konkretisiert.

Heringszaun Kappeln: Um eine umsetzbare technische, denkmalpflegerische und wirtschaftliche Lösung zur Sanierung des Heringszaunes zu finden, wurde im Jahr 2013 eine Machbarkeitsstudie erarbeitet. Ein langfristiger Erhalt der Anlage ist durch eine Neuerrichtung mit bohrmuschel-resistentem Hartholz möglich, die Kosten betragen hierfür 407.000,-- € brutto, Projektträger: Stadt Kappeln. Derzeit werden Fördermittel (Denkmalschutz, Mittel des Kultusministeriums etc.) akquiriert. Die Klärung der Kofinanzierung steht noch aus.

Die Genehmigung der zum 31.03.2015 eingereichten Entwicklungsstrategie Fischerei für das Fischwirtschaftsgebiet der AktivRegion Schlei-Ostsee liegt noch nicht vor. Neben einem Budget von jährlich 40.000,-- € pro Region fließen Mittel aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds über das Land S-H in einen Pool für Großprojekte, die in einem landesweiten Wettbewerb stehen und von allen Vertretern der Fischwirtschaftsgebiete des Landes gemeinsam entschieden werden.

Neugestaltung der Erlebnisausstellung zur Geschichte der Bibel im Bibelzentrum St. Johannis-Kloster Schleswig: Bilinguale (deutsch, dänische) Ausstellung zur neutestamentlichen Zeit (u. a. Nachbau eines begehbaren Fischerbootes und Marktszene etc.), Projektträger: Evangelische Kirche, Kofinanzierung ist bereits gesichert, Kosten ca. 90.000,-- €.

→ Projektantrag wird nach Erhalt der Antragsunterlagen für den Vorstand (Entscheidungsgremium) in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement erarbeitet.

Zu TOP 6 Weitere neue Projekte oder Projektideen

Herr Biermann bemängelt die von ihm beobachtete Zerstörung von Bodendenkmalen durch Bewirtschaftung der Landwirte und schlägt ein Konzept zum denkmalrechtlichem Umgebungsschutz bzw. Dokumentation zur Sichtbarmachung der archäologischen Kulturdenkmale vor. Gesetzliche Grundlage bildet das Denkmalschutzgesetz S-H. Herr von Carnap-Bornheim unterbreitet den Vorschlag, die Idee intern im Archäologischen Landesamt zu diskutieren, um eventuell „elegante“ Lösungsansätze zu finden. Herr Rüdell schlägt eine fotografische Dokumentation in Form von z. B. Kalender, Broschüre etc. zur Sensibilisierung der Problematik vor.

Als weitere Projektidee schlägt Herr Biermann eine Beschilderung, verbesserte Wegweisung und Sanierung des verwahrlosten Megalithgrabs auf Gut Hemmelmark vor. Die Idee wird ebenfalls zunächst intern im Archäologischen Landesamt diskutiert.

Frau Burgwitz macht auf die Nachwuchsprobleme beim Ehrenamt aufmerksam. Das Thema wird bereits in der AktivRegion aufgegriffen, das Projekt „Qualifizierung im Ehrenamt“ befindet sich derzeit in der Entwicklung.

Herr Hermann berichtet von der Wiederherstellung des in Europa einmalig bedeutenden Freimauergartens in Louisenlund durch die Schüler der Park-Archäologie-Gilde. Gemeinsam mit Schülern wurden historische Entdeckungen gemacht und über die Geheimnisse der Freimaurer und ihr Wirken gelehrt. Als Kenner und Wissenschaftler gibt Herr Hermann Einblicke in viele geheimnisvolle Plätze und deren tiefgründige freimaurerische Bedeutung und bietet eine Wanderung durch den Park an. Vorbehalte gegen Freimaurerei, begründet durch die Verschwiegenheit und deren mystisches Rituale, möchte Herr Hermann durch Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit entgegenwirken.

TOP 7. Von der Idee zum Projekt: Wie arbeiten wir weiter?

Das kulturelle Erbe hat in allen vier Landesschwerpunkten eine hohe Bedeutung und wird daher in dieser gesonderten Querschnittsarbeitsgruppe bearbeitet. Hier werden Projekte mit Inhalt kulturelles Erbe gezielt von den entsprechenden Akteuren entwickelt und den Schwerpunkten und Zielen aus der Integrierten Entwicklungsstrategie zugeordnet. Diese lauten:

Schwerpunkt Klimawandel und Energiewende:

Ziel: Denkmalpflegerischen Mehraufwand bei der energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude abfedern (aber: keine Erhaltungsmaßnahmen / Sanierungen)

→ 1 Gebäude bis 2016

Weitere Ansatzpunkte, sofern kulturelles Erbe + Ökosysteme zusammen vorkommen

Schwerpunkt Wachstum und Innovation (Wertschöpfungsketten / Tourismus):

Ziel: Zur Stärkung der regionalen Wertschöpfungsketten werden neue Lieferbeziehungen oder Kooperationen hergestellt

→ Kenntnisse über Wirkungsweisen spezieller Branchen, z. B. Kulturwirtschaft

Ziel: Neue, regionale Produkte in Tourismus, Kulturwirtschaft, maritimer Wirtschaft etc. entwickeln und vermarkten

Ziel: Touristische Infrastruktur in Qualität und Erreichbarkeit verbessern und auf die Bedürfnisse der Zielgruppe „Langsamzeit“ ausrichten

Schwerpunkt Daseinsvorsorge (Qualitative Orts- und Stadtentwicklung):

Ziel: Beispielhaft für Andere die Orte, Ortskerne, Städte und Stadtteile attraktiv und zukunftsfähig erhalten

Ziel: Freizeitinfrastruktur mehrgenerationenfähig gestalten und mit touristischen Bedarfen abstimmen

Ziel: Den Generationenwechsel und Strukturwandel im Ehrenamt gestalten und die erforderlichen Qualifikationen vermitteln

Schwerpunkt Bildung (Bildungslandschaften und kulturelle Bildung):

Ziel: Kulturelle Knotenpunkte im ländlichen Raum gestalten: schulisch – außerschulisch – generationsübergreifend

Ziel: Nachhaltige Zusammenarbeit der Kulturträger miteinander und den Schulen / VHS sowie

anderen Partnern der Region etablieren

Ziel: Neue Wege für einen Zugang zur Kultur finden

Ziel: Volkskunde in der Region wird neu positioniert

Ziel: Die Denkmäler Danewerk und Haithabu und andere regionale Besonderheiten werden nachhaltig weiterentwickelt

Hinweis: Auch über den Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) sind ggf. noch weitere Projekte zu realisieren. Dies wurde auf der Sitzung noch angesprochen.

Zu TOP 8 Verschiedenes, Ausblick

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schließt Herr von Carnap-Bornheim um 20.00 Uhr die Sitzung.

Protokoll: Angela Gundlach, Cornelia Plewa
13.07.2015